

Mitteilungen Nr. 50

Januar 2020



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Leydelstraße 26, 47802 Krefeld
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Die Geschäftsstelle hat eine neue Telefonnummer: 0 21 51 / 56 94 59

Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Beiträge bitte möglichst per E-Mail an huisman-fiegen@nw-ornithologen.de oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld, Tel. 0 21 51 / 56 94 59.

Bitte beachten Sie die beiliegende Einladung zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	2
Aus den AGs	9
Aktuelles	10
Aus der Vogelschutzswarte	17
Aus dem Netz	19
Termine	22
kaufen - verkaufen	24
Wegbeschreibung zur NUA	24

NWO intern

Grußwort

Liebe NWÖler, liebe Vogelfreundinnen und Vogelfreunde in ganz NRW!

Seit den letzten Mitteilungen ist nun die zweite Jahreshälfte auch verstrichen und damit das ganze Jahr 2019 Geschichte. Die zweite Jahreshälfte 2019 hatte es aus der Sicht des Vorstandes der NWO in sich, es gab viel zu tun und vieles konnte angepackt und auch erledigt werden (manches auch wieder nicht).

Auf unsere Initiative hin trafen sich in Bielefeld im August zwei Tage lang Vertreterinnen und Vertreter der Biologischen Stationen, der Vogelschutzswarte und der NWO zu einer Klausurtagung. Zentrales Thema war die Lage der Vogelwelt und des Vogelschutzes in NRW. Intensiv wurde diskutiert und formuliert - denn wir wollen als NWO gemeinsam mit den Biologischen Stationen die Ergebnisse der Tagung für eine neue, verbesserte Strategie im Vogelschutz für die nächsten Jahre ausformulieren und damit verstärkt auch an die Öffentlichkeit gehen. Derzeit wird das Papier abgestimmt und soll dann unter das Volk gebracht werden.

Im August hatten wir auch eine sehr traurige Pflicht: unser langjähriges Mitglied, der bundesweit und weit darüber hinaus bekannte und sehr geschätzte Ornithologe und Naturschützer Hermann Hötter ist viel zu früh mit gerade 60 Jahren nach schwerer Krankheit gestor-

ben. Auf einer sehr bewegenden und würdigen Trauerfeier in seiner langjährigen Wirkungsstätte in Bergenhusen haben wir von ihm Abschied genommen. Im Charadrius werden wir seiner ausführlicher gedenken.

Das Jahr startete mit der Tagung des DDA zum Brutvogelmonitoring und der Roten Liste Deutschland 2020 in Uder, an der für die NWO Stefan R. Sudmann teilnahm. Auf der Frühjahrstagung des Deutschen Rat für Vogelschutz (DRV) wurde die NWO durch Barbara C. Meyer und Stefan R. Sudmann vertreten. Auf der Mitgliederversammlung von DDA, DRV und Stiftung Vogelwelt Deutschland vertrat Klaus Nottmeyer die Interessen der NWO.

Das erste Treffen des Rote-Liste-Teams aus Vertretern der NWO und der Vogelschutzswarte fand am 05.09.2019 in Recklinghausen statt. Seit vielen Jahren gibt die NWO gemeinsam mit der Vogelschutzswarte NRW die Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten heraus. Im nächsten Jahr werden bundesweit die Roten Listen aktualisiert und zudem steht der regelmäßige Bericht über den Zustand der Vogelwelt für die EU an. Dadurch sind bereits viele wichtige Auswertungen gelaufen, auf die jetzt zurückgegriffen werden kann. Die Rote Liste der wandernden Vogelarten ist weiterhin hochaktuell und eine Notwendigkeit zu einer Neuauflage besteht zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Die Rote Liste der Brutvögel von NRW wird im Jahr 2020 aktualisiert vorliegen. Die NWO übernimmt wieder die Federführung bei

der Herausgabe. Auch eine Fortschreibung der regionalen Roten Listen für einzelne Teilgebiete NRWs wurde beschlossen.

Vogelschutz hat eine lange Tradition in NRW, wie es der 80. Geburtstag „unserer“ Vogelschutzswarte deutlich macht, den wir am 20.09.2019 festlich begehen konnten. Im Jahr 1939 wurde die Vogelschutzswarte Essen-Altenhundem, Vorläufer der heutigen Vogelschutzswarte NRW, gegründet. An die 100 Gäste hatten sich versammelt, um eine der wichtigsten Institutionen des nordrhein-westfälischen Vogelschutzes zu feiern. Den Festvortrag hielt Prof. Beate Jessel (BfN). Inspirierend war der Vortrag von Dr. Norbert Schäffer (LBV), der von den Erfolgen in Bayern mit dem Volksbegehren berichtete. „Das wollen wir in NRW auch haben“, dachten im Auditorium sicher viele. Der Vorsitzende der NWO gratulierte Bettina Fels, Peter Herkenrath und Michael Jöbges von der Vogelschutzswarte ganz herzlich und verwies in seinem Vortrag besonders auf die Menschen, die als Ornithologen ehrenamtlich und unentwegt die Grundlage der vielen Arbeit sicher stellen. Danke dafür und auf die nächsten 80 Jahre!

Sehr gut gelaufen ist unser NWO-Adventskolloquium am 01.12.2019 in Münster. An die 100 Gäste haben intensiv über den Zustand der Vogelwelt in NRW mit den Referenten/innen diskutiert. Anlass war das 40-jährige Bestehen der EU-Vogelschutzrichtlinie. Wir folgten der Einladung des LWL-

Museums für Naturkunde. Lars Lachmann vom NABU-Bundesverband gab einen guten Überblick über die bisherige Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie sowie die Herausforderungen, vor denen der Vogelschutz in Europa aktuell steht. Für unser Bundesland wurde dann in die Praxis geschaut. Wir danken herzlich Michael Jöbges, Volkhard Wille, Ralf Joest, Birgit Beckers, Werner Schubert und Stefan R. Sudmann für die konkreten, anschaulichen und dabei auch kritischen Darstellungen der Lage der Vogelschutzgebiete in NRW. Wichtig bei allen Fakten und Diskussionen war dann, wie beim NWO-Adventskolloquium üblich, der gemütliche Ausklang bei Kaffee und Kuchen (Netzwerk!). Die NWO dankt Jan Ole-Kriegs und seinem LWL-Team ganz herzlich für die tolle Organisation der Veranstaltung.

Der Vorstand selbst traf sich in 2019 insgesamt viermal, am 24.11.2019 auch gemeinsam mit dem Beirat, dessen Sitzung dankenswerterweise sehr gut besucht war. Wir haben etliches sehr konstruktiv besprochen und viel Arbeit schnell verteilen können.

Im Falknerprüfungsausschuss NRW besetzt die NWO traditionell die Position im Fach Greifvogelkunde. Auch in diesem Jahr teilten sich Dr. Jürgen Eylert und Barbara C. Meyer die Prüfungstage.

Was geschah noch?

Zur Lage des Kiebitzes gab es am 29.10.2019 ein Treffen der betroffenen Biologischen Stationen, an dem auch

etliche NWO-(Vorstands-)Mitglieder in Personalunion teilnahmen. Erschreckend ist der enorm hohe Rückgang in fünf Jahren um teilweise mehr als 50%. Der Landesbestand, noch vor einigen Jahren (2014) bei 12.000 Paaren angegeben, wird für 2019 mit kaum mehr als 6.000 Paaren eingeschätzt. Ein drängender Aspekt im Vogelschutz ist die dramatische Lage in der offenen Agrarlandschaft; hier erleben wir einen enormen Verlust an Artenvielfalt und Individuenzahlen. Ein Gegensteuern wird an vielen Stellen mit hohem Engagement versucht - ohne eine deutliche Anpassung der Landnutzung zeigen diese vielen ehrenhaften und verbissenen Ansätze allerdings schon jetzt keine ausreichende Wirkung. Eine offene, kritische und zielorientierte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft muss auch für die Ornithologen in NRW an vorderster Stelle stehen.

Die NWO bekam dazu sehr passend eine Anfrage von der Rheinischen Stiftung Kulturlandschaft (Rheinischer Landwirtschaftsverband), ob wir nicht ein gemeinsames Projekt durchführen wollen. Mit Unterstützung von Kathrin Schidelko und Darius Stiels hat Klaus Nottmeyer für die NWO am 13.11.2019 mit Vertretern der Stiftung in Bonn gesprochen. Wir wollen versuchen, im Rheinland ein Pilotprojekt zum verbesserten Schutz im Winter durchziehender oder rastender Singvögel (Ammern, Finken usw.) auszuprobieren, für das die Stiftung zunächst Zuwendungsgeber sucht. Wir wollen versuchen,

in Absprache mit der/den lokalen Biostation(en), die fachliche Begleitung sicher zu stellen.

Schon am 12.11.2019 fand im LANUV eine außerordentliche Sitzung der AG Wiesenvögel statt. Vertreten war unsere Gesellschaft diesmal durch den Vorsitzenden, der sich auch gründlich zum geplanten LIFE-Projekt der Vogelwarte und der Biologischen Stationen informieren konnte.

Am 19.11.2019 fand in Düsseldorf ein sehr langes und konstruktives Treffen in der NABU Landesgeschäftsstelle statt, an der Klaus Nottmeyer, Steffi Pleines und die neue NABU-Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer teilnahmen. Zum Gespräch stießen später auch die Vertreter des Landesfachausschusses „Ornithologie“ im NABU dazu: Fabian Karwinkel, Jonas Brüggelhenke (NWO-Förderpreisträger 2019) und Christian Härtling (NWO-Förderpreisträger 2015), der Mitarbeiter bei der ABU Soest ist. Wir haben für die Zukunft eine verbesserte und engere Zusammenarbeit, auch medial (Vogel des Jahres usw.), vereinbart. Schon vorher (am 05.09.2019) war die NWO durch ihren Vorsitzenden auf dem traditionellen Hoffest des Landes-NABU vertreten gewesen.

Ende November haben wir einen lange vorbereiteten Vorstoß in Richtung Umweltministerium in Düsseldorf gemacht, in dem wir für nachdrücklich ganz NRW ein umfassendes und abgestimmtes Monitoring der wichtigsten Vogelarten einfordern. Bisher haben

wir noch kein verwertbares Feedback, wir bleiben dran.

Nach fast einem Jahr Arbeit im neu zusammen gestellten Vorstand sind wir guter Dinge, dass wir die wichtigsten Schritte in eine gute Zukunft für die NWO eingeleitet haben - die da sind:

- * Neuausrichtung und bessere finanzielle Ausstattung des Vogelmonitorings und die Stärkung der Rolle der NWO
- * Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Bereich Vogelkunde und Vogelschutz in ganz NRW
- * Inhaltliche und argumentative Arbeiten an unseren Positionen im Vogelschutz - mit dem Versuch, mehr Einfluss zu gewinnen

- * Verbesserung der öffentlichen Darstellung der NWO und ihrer Ziele

- * Wir arbeiten auch an einer besseren Struktur der Vorstands- und Beiratsarbeit, dabei sind unsere vorrangigen Ziele: Stetiges Erscheinen des Charadrius, Beibehaltung der sehr guten Angebote für unsere Mitglieder (Jahrestagung, Exkursion, Advents-Kolloquium, Fortbildungen, Mitteilungen, stärkere Präsentation im Internet und den sozialen Medien)

- * Unser Ziel ist, die NWO auch in Zukunft attraktiv zu halten und attraktiver zu machen, besonders auch für jüngere Menschen! Die Zeiten sind günstig!

Es gibt sicher noch viel mehr zu tun - wir finden aber auch, dass schon viel passiert ist im letzten Jahr! Wir freuen uns über jede konstruktive und kritische Unterstützung - und können sie auch gut brauchen!

Allen ein schönes, glückliches Jahr 2020 mit Gesundheit, Freude und vor allem gute Beobachtungen!

Für den Vorstand
Ihr und Euer Klaus Nottmeyer



Mitglieds-Beitrag

Der SEPA-Lastschriftinzug erfolgt voraussichtlich Mitte Februar. Wir bitten alle Schüler und Studenten **umgehend** eine aktuelle Studien- bzw. Schüler-Bescheinigung einzureichen - sofern dies noch nicht geschehen ist. Ein Scan per Mail reicht hierfür aus.

Liegt keine Bescheinigung vor, wird der Beitrag für 2020 auf 35,- € hochgestuft.

Veronika Huisman-Fiegen
Geschäftsstelle



Mitteilungen per E-Mail

Leider wurde die „Büchersendung“ bei der Deutschen Post abgeschafft. Die Mitteilungen müssen daher ab sofort als Großbrief mit 1,55 € (im Inland) frankiert werden. Viele unserer Mitglieder haben sich dankendwerterweise bereits dafür entschieden, die NWO-Mitteilungen als PDF per E-Mail zu beziehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich dazu noch mehr Mitglieder durchringen würden. Eine kurze Mitteilung an die Geschäftsstelle unter:

„huisman-fiegen@nw-ornithologen.de“
reicht aus und die Versandart wird umgestellt.
Herzlichen Dank.

Veronika Huisman-Fiegen
Geschäftsstelle



50 Jahre Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Rheinberg und Umgebung

Vor 50 Jahren gründet Karl-Heinz Gaßling die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Rheinberg und Umgebung, die sich bis heute jeden Sonntag zu einer Exkursion trifft. Aus diesem Anlaß hatten seine Mitstreiter, allen voran Margarete Klinkmüller, am 18.09.2019 eine kleine Feierstunde im Alten Rathaus in Rheinberg organisiert, an der auch der Bürgermeister Frank Tatzel teilnahm.

Für die NWO hielt Stefani Pleines die folgende Rede:

50 Jahre OAG Rheinberg und Umgebung – eine Würdigung der Arbeit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Rheinberg und Umgebung ist undenkbar ohne auch Karl-Heinz Gaßling zu würdigen: Zunächst einmal aber nachträglich noch herzlichen Glückwunsch zum 86. Geburtstag!

Mitglied in der NWO, der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft seit 1969, also ebenfalls 50

Jahre! Ehrenmitglied seit 2003, Beiratsmitglied über mehrere Jahrzehnte gewesen, mindestens 1986-2003, dabei habe ich den Rheinlandtaler und das Bundesverdienstkreuz noch nicht erwähnt und auch nicht, dass er inzwischen schon 56 Jahre Mitglied der DO-G (Deutschen Ornithologen Gesellschaft) ist...

Ich stehe hier, um jemanden und seine Mitbeobachter zu würdigen, der für mich schon immer in der NWO (früher GRO = Gesellschaft Rheinischer Ornithologen) war und für vielfältigste Fragen zur Ornithologie zur Verfügung stand. Immer erzählte er mir, meistens auf den Mitgliederversammlungen einmal jährlich, von spannenden Beobachtungen und Erkenntnissen zu bestimmten Vogelarten, die auch immer mit der OAG-Rheinberg und Umgebung zu tun hatten. Schließlich ging es jeden Sonntagmorgen 7 Uhr los und zurück kam die Gruppe meist mit schönen Beobachtungen und/oder spannenden Erlebnissen.

Unermüdlich lud er mich ein. Komm doch mal mit! Das ist ganz toll und anschließend gibt es auch Frühstück! Es hat bis jetzt für mich nicht geklappt und das lag nur an mir! Nicht bereit auch noch Sonntags in aller Frühe aufzustehen und mich mit Vögeln zu beschäftigen, schließlich mache ich das ja täglich beruflich und ich war froh, wenn nach der Brutzeit das Starten 30 Minuten vor Sonnenaufgang ein Ende hatte... mit anderen Worten: Ich war zu bequem und an anderem interes-

siert, als auch noch sonntagmorgens eine Stunde zu fahren und mit begeisterten Vogelbeobachtern loszuziehen... Inzwischen bereue ich das ein wenig, sind doch die Berichte anderer eingeladener NWOler, die einmal dabei waren, durchweg positiv und begeistert gewesen...

Nun sind 50 Jahre vergangen und einiges hat sich geändert in der Ornithologie. Alles was wichtig war und in der NWO passierte, hat auch wieder mit Karl-Heinz Gaßling und seiner OAG aus Rheinberg zu tun. Ich will nur einige Beispiele nennen.

Nachdem es mehrere regionale Zusammenstellungen der Brutvögel, sogenannte Regional-Avifaunen gegeben hatte, wurden diese aktualisiert und in Atlanten zusammengefasst, die erstmals für das ganze Land Nordrhein-Westfalen galten. Es begann in der NWO (bzw. der GRO) mit dem Mildenerger Atlas, dann kam der Rheinland- und der Westfalenatlas und zuletzt der NWO Brutvogelatlas 2013, hervorgegangen aus ADEBAR, dem Atlas deutscher Brutvogelarten, das derzeit aktuellste Werk. An allen diesen Werken war die OAG Rheinberg und Umgebung unter Führung von Karl-Heinz Gaßling maßgeblich beteiligt. Daten aus dem Raum Rheinberg gab es i.d.R. immer und reichlich, sie mussten „nur“ noch eingearbeitet werden. Schließlich wurden die sonntäglichen Touren auch schriftlich verewigt, wie ich hörte und es ist beruhigend zu wissen, dass im Archiv

der Stadt Rheinberg diese Berichte für die Nachwelt erhalten werden.

Im Mildenerger Atlas aus den 1980er Jahren gehörte Karl-Heinz Gaßling zu den Mitautoren. Er war u.a. für den Abschnitt „Ringfunde“ bei 59 Vogelarten verantwortlich: Ganz spannende Geschichten von weit gereisten Vögeln bzw. unglaublich alt werdenden Vögeln gab es zu berichten.

In Schweden beringte Kanadagänse wurden 1-2 Jahre später in Duisburg Homberg, ca. 1100 km südwestlich wieder beobachtet (1970er Jahre); daraus könnte man im ersten Moment fälschlicherweise schließen, dass die Kanadagans aus Schweden eingewandert ist...

Im NWO-Atlas 2013 steht dazu: „In NRW wurden erstmals 1959 und den darauf folgenden kalten Wintern Kanadagänse beobachtet, die zumindest teilweise der skandinavischen Population angehören. Der Ursprung der Nordrhein-Westfälischen Brutbestände liegt jedoch in Ansiedlungen und in den Nachkommen von Parkvögeln.“

Oder: Bei der Uferschwalbe steht im Mildenerger (Gaßling 1983): Summe 1000-10.000 Brutpaare im Bearbeitungsgebiet, 1970-1980 mindestens zwischen 3000 und 4000 Paare; Beringungen ergaben: Brutorttreue im ersten Jahr: 90%.

Im NWO Atlas 2013 steht: Landesbestand etwa bei 4000-6000 Paaren, Abnahme von 39% und auf niedri-

gem Niveau stabilisiert. Und derzeit? Derzeit wird eine aktuelle Bestandsaufnahme bundesweit durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) 2019 gewünscht im Monitoring mittelhäufiger Brutvögel; Eingabe der Koloniestandorte und Anzahl besetzter Röhren etc. direkt in das Programm www.ornitho.de möglich; die NWO muss sich noch um eine neue Koordination bemühen - neue aktive Ornithologen werden dringend gesucht!

Auch so ein Punkt, der in der OAG Rheinberg gut gelöst wurde: Das Nachwuchsproblem gab es in Rheinberg nicht so, wie an anderen Stellen im Land. Die sonntäglichen Touren waren für jedermann offen und da Zeit und Ort fast immer gleich waren, konnte man auch spontan entscheiden: Da mache ich heute mal mit! Und meistens war das dann nicht nur einmal so... Den höchsten Wert an neu geworbenen Mitgliedern für die GRO und später auch für die NWO hält nach wie vor Karl-Heinz Gaßling!

Und wer hat das Artkapitel Uferschwalbe im derzeitigen NWO Brutvogelatlas aus 2013 unterstützt: Sie dürfen nur einmal raten! Natürlich Karl-Heinz und seine Frau Gerda, neben einigen anderen, wahrscheinlich auch aus der OAG Rheinberg.

Insgesamt habe ich beim Durchblättern des Atlas 78 Unterstützer nur aus Rheinberg gefunden, darunter 10 x Familie Gaßling, natürlich auch Karl-

Heinz und Gerda bei Uferschwalbe und Bluthänfling. Aber auch die CDU-Fraktion, „die Grünen“ sowie die SPD-Fraktion, die Stadt Rheinberg, viele Ärzte, bekannte Bürger und wichtige Firmen aus Rheinberg. Insgesamt hat Karl-Heinz weit über 100 Paten für den Atlas geworben und auch aus „seiner“ OAG haben viele eine Patenschaft übernommen oder verschenkt.

Auf weitere gute Zusammenarbeit zwischen der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft und der OAG Rheinberg und Umgebung! Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren OAG Rheinberg und Umgebung, zu unermüdlicher praktischer Ornithologie! Möge die OAG Rheinberg und Umgebung noch viele weitere spannende Exkursionen durchführen und dazu beitragen, dass es den Menschen nicht egal ist, wie es den Vögeln im Raum Rheinberg und in NRW ergeht!

Stefani Pleines



Aus den AGs

Es gibt was auf die Ohren!

Den gebäudebezogenen Arten eine Stimme geben, das ist der AG Gebäudebrüter dank Stefan Götze und seinem Podcast-Format „Buschtrömel“ nun gelungen. Ein Podcast ist

vereinfacht gesagt, ein selbstgestalteter „Radiobeitrag“ im Internet. Inhalt, Länge und Ausgestaltung der Beiträge sind hierbei vom Autor frei wählbar und das Angebot jederzeit durch Nutzer abrufbar. Das macht diese Art der Kommunikation, neben der erzielbaren Reichweite, so reizvoll. Leider gibt es nur sehr wenige Podcast-Beiträge zum Themenbereich Umwelt- und Naturschutz, was darin begründet liegt, dass dieses Format in der Öffentlichkeitsarbeit der Verbände bisher kaum eine Rolle spielt. Die NWO ist hier nun eine rühmliche Ausnahme.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und besuchen Sie unsere Vereinshomepage und genießen Sie den Podcast-Beitrag der AG Gebäudebrüter.

Franco Cassese
AG Gebäudebrüter



Aus der AG Neozoen

Die AG Neozoen in der NWO führte auch 2019 das Monitoring von Halsbandsittichen fort. Bei Schlafplatzzählungen konnten während der Sommerzählung maximal 10.128 Individuen der Art an bekannten Schlafplätzen in NRW erfasst werden.

Derzeit zeichnet sich eine Ausbreitung des Großen Alexandersittichs *Psittacula eupatria* nach Bonn ab, wo

bereits 2019 erste Bruten vermutet wurden. Im Dezember konnten maximal 36 Individuen am Schlafplatz des Halsbandsittichs beobachtet werden. Auch im Jahr 2019 konnten zahlreiche Nilgänse in NRW beringt werden, um insbesondere Überlebensraten und Abwanderungsverhalten von Jungvögeln zu untersuchen.

Einige Ergebnisse von Studien, die unter anderem in NRW unter Beteiligung der AG Neozoen durchgeführt wurden, sind in den letzten beiden Jahren veröffentlicht worden. Die Artikel können bei Interesse gerne als Pdf-Datei digital verschickt werden.

Hanna Prüter, Gábor Árpád Czirják, Sönke Twietmeyer, Timm Harder, Christian Grund, Kristin Mühldorfer, Dörte Lüscho (2018): Sane and sound: a serologic and molecular survey for selected infectious agents in neozootic Egyptian geese (*Alopochen aegyptiacus*) in Germany. *European Journal of Wildlife Research* 64(6):71

Michael P. Braun, Nicole Braun, Detlev Franz, Bernadette Groß, Wolfgang Dreyer, Silke Laucht, Steven Kragten, Liviu G. Pârâu, Esther Koch, Darius Stiels, Kathrin Schidelko, Sven Nekum, Claus Walter, Jana Romero, Achim Kemper, Markus Hubatsch, Tobias Krause, Simon Bruslund, Nicole Bruslund, Mirjam I. Reinke-Beck, Andreas Bauer, Philipp Kremer, Markus S. Braun, Hedwig Sauer-Gürth, Michael Wink (2018): Effects

of cold winters and roost site stability on population development of non-native Asian ring-necked parakeets (*Alexandrinus manillensis*) in temperate Central Europe – results of a 16-year Census. *European Journal of Ecology*.

Susanne Kessler, Kristin Heenemann, Tobias Krause, Sönke Twietmeyer, Jérôme Fuchs, Michael Lierz, Victor Max Corman, Thomas M. Vahlenkamp & Dennis Rubbenstroth (2019): Monitoring of free-ranging and captive *Psittacula* populations in Western Europe for avian bornaviruses, circoviruses and polyomaviruses. *Avian Pathology*

Esther Koch, Sönke Twietmeyer
AG Neozoen



Aktuelles

DO-G zur Situation und zum Schutz der Vögel der Agrarlandschaft

Die Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft DO-G hat gemeinsam mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten DDA die Bestandsituation der Vögel der Wiesen und Felder analysiert und Erfordernisse für ihren Schutz formuliert. Hier ein Auszug aus der Kurzfassung:

Die vielfach beschriebenen erheblichen Bestandsrückgänge der Vögel der Agrarlandschaft halten an oder haben sich seit 2007 weiter beschleunigt. Wesentliche Ursache ist die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft u.a. durch Pestizideinsatz, starke Düngung, Verlust von Landschaftselementen (vor allem Ackerbrachen), Einengung der Fruchtfolgen (Mais), Eutrophierung und Verlust von wertvollem Dauergrünland. Leider hat das in der laufenden Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU verankerte „Greening“ die Situation nicht verbessert. Dabei stehen in der Praxis erprobte Maßnahmen zur Verfügung. Bisher fehlt aber ihre großflächige Umsetzung. Aus fachlicher Sicht wird ein Flächenanteil von insgesamt 20 bis 25 % in Ackerbaugebieten und 25 bis 50 % in Grünlandgebieten als notwendig erachtet.

Hierzu gehören als Grundanforderungen die Erhaltung von bestehenden Landschaftselementen und von Dauergrünland sowie die Schaffung eines Netzes von Lebensraumflächen durch Pufferstreifen an Gewässern, Wald- und Feldrändern, flächige Ackerbrachen und Extensivgrünland auf zusammen mindestens 10 % der landwirtschaftlichen Fläche. Diese Maßnahmen sollten in die Bedingungen für den Erhalt von Direktzahlungen der ersten Säule („Konditionalität“) und als Anforderung der Erhaltung der Flächen in einem „guten landwirt-

schaftlichen und ökologischen Zustand“ (GLÖZ) integriert werden. Zusätzlich sollten zum Erreichen der genannten Flächenanteile als weitere freiwillige „breiten-wirksame Maßnahmen“ biodiversitätsfördernde Nutzungsformen attraktiv über die erste Säule gefördert werden (sogenannte Eco-Schemes), z.B. extensiv genutzte Ackerkulturen, Mischkulturen und Extensivgrünland. Diese müssen durch hochwirksame, für Landwirte attraktive Maßnahmen zur Förderung naturverträglicher Bewirtschaftungsmethoden im Rahmen der zweiten Säule (Agrarumweltmaßnahmen) ergänzt werden. Für die Berechnung von Ausgleichsvergütungen für Agrarumweltmaßnahmen sollte eine Anreizkomponente vorgesehen und bürokratische Hemmnisse abgebaut werden. Die Förderung des ökologischen Landbaus hat hohe Priorität. Um eine größere Wirksamkeit der Maßnahmen zu erreichen, ist eine Beratung und Kontrolle der Betriebe durch naturschutzfachlich und landwirtschaftlich geschultes Personal erforderlich. Hinzu kommt die Reduktion des Einsatzes von Pestiziden und des Nährstoffeintrags.

Das Papier kann auf der Homepage der DO-G (www.do-g.de) heruntergeladen werden und wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift: „Vogelwarte“ veröffentlicht.

Ralf Joest



Markierte Graugänse in Nordrhein-Westfalen

Bereits in den 1960er Jahre wurde die damals ausgestorbene Graugänse in verschiedenen Teilen Nordrhein-Westfalens und den benachbarten Niederlanden als Brutvögel wiederangesiedelt. Maßgeblich treibende Kraft war neben einigen Privatpersonen auch die Landesjägerschaft. Seither haben sich die Graugansbestände gut entwickelt. Die Art ist als Brutvogel in fast allen angestammten Gebieten wieder präsent. Allerdings kommt es zunehmend auch zu Konflikten mit und um die Graugänse. Einerseits sind dies Konflikte mit der Landwirtschaft, da die Gänse auch im Sommer auf Flächen nahe von Gewässern Nahrung suchen und Landwirte daher Ertragsausfälle geltend machen. Auch im urbanen Bereich gibt es Ärger um die heimischen Grau-, Kanada- und Nilgänse. Hier wird aber mehr über den Gänsekot auf Liegewiesen und in Parkanlagen geklagt. Auch international wird derzeit intensiv über Graugänse diskutiert, seit auf der Vollversammlung der AEWA-Vertragsstaaten 2015 in Bonn der Vorschlag einer Goose Management Platform mit einem Managementplan für die Graugans angenommen wurde (<https://egmp.aewa.info/resources/action-and-management-plans>). Am Niederrhein wurden nun seit einigen Jahren immer wieder Anträge auf Abschnusgenehmigungen von Nichtbrütern während der Brutzeit gestellt. Teilweise wurde denen auch stattgegeben. Hier stehen die

Gänse an der Bislicher Insel besonders in der Kritik. Da es sich hier aber nicht nur um ein Naturschutzgebiet sondern auch um einen wichtigen Mauserplatz handelt, soll mithilfe der Farbmarkierung zunächst die Bedeutung dieses Mauserplatzes untersucht werden. Aus diesem Grund wurden 2019 dort rund 30 Graugänse mit gelben Halsmanschetten markiert. Zeitgleich wurde auch die Markierung von Graugänsen in Niedersachsen, Norwegen, Schweden und den Niederlanden verstärkt, um auch von dort mehr und v.a. aktuelle Informationen über das Zugverhalten der Vögel zu erhalten. Dabei wurden auch einige wenige Vögel mit räumlich hochauflösenden GPS-Sendern aufgerüstet. Dennoch sind es auch hier überwiegend ablesbare Halsmanschetten, die für diese Studien wichtig sind. Bei der Nutzung von solchen Halsmanschetten kommt den ehrenamtlichen Vogelfreunden eine wichtige Bedeutung zu: nur durch die intensive Mithilfe der vielen Vogelbegeisterten im Gelände kommen ausreichend Daten für eine seriöse Analyse zusammen.

Im Folgenden wollen wir einen kurzen Überblick über Art und Herkunft von Graugänsen geben, die sich in Nordrhein-Westfalen beobachten lassen. Traditionell werden in Deutschland gelbe Halsmanschetten benutzt. Im langjährigen Neozoen-Projekt und in den östlichen Bundesländern sind dies Halsmanschetten mit einem 3-stelligen Code, für die neue Untersuchung werden 4-stellige Codes benutzt. Zudem gibt es Graugänse aus mehr urbanen Bereichen, die mit co-

Tab. 1: In NRW regelmäßig zu beobachtende Graugansmarkierungen

Typ	Farbe	Codierung	Herkunft	Meldeadresse
Hals	gelb	D000 bis D999	Niedersachsen	www.geese.org
Hals	gelb	davon D217 bis D243	NRW	www.geese.org
Hals	gelb	Buchstabe A,B,C,D,F,H,I,K,N, R,S,T,U,V,X,Z mit Zahl-Zahl (z.B. K01)	ostdeutsche Bundesländer	www.geese.org
Hals	gelb	Zahl-Zahl-Buchstabe, (z.B. 12A)	alle Bundesländer	ringgans@gmx.de
Hals	gelb	Zahl-Buchstabe-Zahl (z.B. 1A0, nur Buchstabe "A" wurde benutzt)	ostdeutsche Bundesländer	www.geese.org
Hals	gelb	P000 ff	Polen	www.geese.org
Hals	gelb	H000 ff	Ungarn	über Vogelwarte
Hals	gelb	000-300	ostdeutsche Bundesländer	www.geese.org
Hals	gelb	E00-E99	Estland	Aivar.leito@emu.ee
Hals	blau	aufrechtes Zeichen, 2 gedreht	Skandinavien	www.geese.org
Hals	schwarz	3 Zeichen mit einem Strick getrennt z.B. B AJ	Spanien	anillamiento@ebd.csic.es
Hals	grün	Zeichen und 2 gedrehte Zeichen	Niederlande (90 in NDS)	www.geese.org
Hals	weiß	A, B, C, E mit 00-99 gedreht	Litauen	www.geese.org
Hals	weiß	X00-X15	Österreich	h.grabenhofer@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
Hals	weiß	D00-D99 (Sender) und DM8	Niedersachsen	www.geese.org
Hals	weiß	S00-S99 (Sender) sowie DM2-DM7	Schweden	www.geese.org
Hals	rot	V mit 2 Zeichen gedreht	Westpolen	kupczykm@main.amu.edu.pl
Hals	rot	Buchstabe und 2 Zahlen	Tschechische Republik	www.geese.org
Hals	versch.	Ohne Aufschrift, auffälliger Kasten (Sender)	Frankreich	Keine Beantwortung
Fuß	blau	3 Zeichen in Reihe	alle Bundesländer	ringgans@gmx.de

dierten blauen Fußringen markiert sind. Auch in Polen und Ungarn werden neuerdings ebenfalls gelbe Halsmanschetten mit vier Ziffern benutzt, die sich im Anfangsbuchstaben (P = Polen, H = Ungarn) von den deutschen Ringen (D = Deutschland, Abb. 1) unterscheiden. In den Niederlanden werden Halsmanschetten mit grüner Farbe und drei Zeichen (Abb. 2) benutzt, im skandinavischen Raum diese

in blau. In Polen und Tschechien gibt es Projekte, die rote Halsmanschetten benutzen, in Litauen und Österreich weiße. Technisch bedingt sind fast alle Senderhalsbänder aktuell ebenfalls weiß (Abb. 3) und unterscheiden sich in der Codierung. Alle diese Vögel können in NRW vorkommen.

Die meisten markierten Graugänse können auf der Internetseite www.geese.org

gemeldet werden. Nutzer müssen zuvor registriert sein und können für die gemeldeten Vögel sofort die Beringungsdaten sowie eine Liste aller weiteren Ablesungen nebst Verteilungskarte einsehen. Hierfür gibt es mittlerweile auch eine App für Mobiltelefone. Diese heißt BirdRing und kann im Google Playstore (Android) oder im Apple Store (iOS) kostenlos geladen werden. Damit kann der Vogel direkt im Gelände gemeldet werden und auch die Daten sind sofort einsehbar.

Einige Gänse aus anderen Projekten müssen per E-Mail oder postalisch gemeldet werden (Tab. 1). In Zweifelsfällen kann im Zentralverzeichnis europäischer Farbmarkierungsprojekte auf der Internetseite „www.cr-birding.org“ nachgesehen werden.

Die Beringung mit Farbmarkierungen dient dazu, auch mehr über Lebensweise und Verhalten der Vögel zu erfahren. Daher ist es für viele Projekte wichtig, auch weitergehende Informationen z.B. zum sozialen Status (verpaart, unverpaart und Anzahl von Jungen), Nahrungsfläche oder auch Trupprgröße zu erfahren. Daher werden die Beobachter gebeten, diese zusätzlichen Details zu notieren. Während bei www.geese.org die Position des abgelesenen Vogels durch Klick-in-Karte bestimmt wird, ist es für andere Projekte hilfreich, auch die Koordinaten des Ortes sowie einen auffindbaren Ortsnamen mitzuteilen.

Für Fragen bei Ablesungen usw. steht Helmut Kruckenberg gerne zur Verfügung.

H. Kruckenberg (IWWR e.V), Am Steigbügel 3, 27283 Verden (Aller), helmut.kruckenberg@blessgans.de, <http://www.blessgans.de>

Helmut Kruckenberg, Johan Mooij, Sander Moonen, Oliver Keuling, Reinhard Vohwinkel



Abb. 1: Graugans mit gelber Halsmanschette aus Niedersachsen oder vom Niederrhein (Dümmer Juni 2017, Foto: HK)



Abb. 2: Graugans mit dunkelgrüner Halsmanschette Niederlande (Giften Juni 2018, Foto: HK)



Abb. 3: Graugans mit GPRS-GPS-Senderhalsband aus Niedersachsen (Hersteller MadebyTheo, Code D27, lks Solar-Panel, Großes Meer Juni 2016, Foto: HK)



Atlas Deutscher Brutvogelarten jetzt als PDF-Download erhältlich

Der Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) hat sich zu einem Grundlagenwerk für den nachhaltigen Vogelschutz in Deutschland entwickelt und bietet das aktuelle Wissen rund um unsere Brutvögel in einem nie dagewesenen Überblick. Über 500.000 Stunden investierten die mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seinerzeit in die Kartierung, Auswertung und Erstellung.

Jetzt ist der ADEBAR endlich als PDF-Download verfügbar!

Sie können den Atlas beim Humanitas-Versand für 29,95 € unter dem folgenden Link erwerben:

<https://www.humanitas-versand.de/Ornithologie-5>

Das ADEBAR-PDF bietet eine Reihe von Extras gegenüber der gedruckten Version: Über die PDF-Lesezeichen oder den Index der Vogelarten können über Hyperlinks einzelne Arten schnell und einfach aufgerufen werden. Auch Literaturverweise im Text sind mit Hyperlinks versehen, sodass die entsprechende Quelle im Literaturverzeichnis angezeigt wird.

Mit dem Kauf des ADEBAR unterstützen sie die gemeinnützigen Zwecke des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e.V. und der Stiftung Vogelwelt.

Quelle: dda-web.de



„Seltene Vögel in Deutschland 2017“ erschienen

Mit der jüngst veröffentlichten siebten Ausgabe der Reihe „Seltene Vögel in Deutschland“ folgt ein weiterer umfassender Überblick über das Auftreten von Seltenheiten in Deutschland. Kernbeitrag des 68 Seiten umfassenden Heftes ist die Zusammenstellung der Nachweise seltener Vogelarten in Deutschland im Jahr 2017. Neben den Erstnachweisen von Kamtschatkasamte und Weiß-

bauchtölpel und den dritten Nachweisen von Wüstengrasmücke und Steinortolan sind vor allem auch die ersten Brutnachweise von Brillengrasmücke und Kappenammer für Deutschland bemerkenswert. Diese und mehrere hundert weitere Nachweise werden detailliert und mit zahlreichen Fotos und ergänzenden Grafiken und Karten präsentiert.

Die ansprechend gestaltete und reich bebilderte siebte Ausgabe von „Seltene Vögel in Deutschland“ kann zum Preis von 9,80 € zzgl. Versandkosten bestellt werden bei:

DDA-Schriftenversand

An den Speichern 6, 48157 Münster
Tel: 0251 / 2101400

schriftenversand@dda-web.de
www.dda-web.de/publikationen

Damit das Auftreten seltener Vogelarten **in NRW** dokumentiert werden kann, benötigt die Avifaunistische Kommission der NWO (AviKom) Ihre Mithilfe. Bitte melden Sie Beobachtungen dokumentationspflichtiger Vogelarten in NRW an die AviKom unter folgender E-Mailadresse: meldung@nwo-avi.com

Unter <http://nwo-avi.com> und <http://www.nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/avikom> finden Sie weitere Informationen sowie die entsprechenden Meldebögen.

Die Redaktion



Wilhelm Bergerhausen-Förderpreis 2020

In Erinnerung an den 2006 verstorbenen Gründer der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE), Wilhelm Bergerhausen, hat die EGE einen Studienpreis gestiftet. Ausgezeichnet werden im Jahr 2020 mit dem Wilhelm Bergerhausen-Förderpreis Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten aus den Jahren 2018 und 2019, die zum Schutz europäischer Eulenarten beitragen. Das Gesamtpreisgeld beträgt 1.000 Euro.

Teilnahmebedingungen unter http://egeeulen.de/files/wb_foerderpreis.pdf

Anmeldeschluss ist der 31. März 2020.

Wilhelm Breuer
EGE-Geschäftsführer



Erfolge im Steinkauzschutz in einem Teil der Kölner Bucht

Die Kölner Bucht ist eines der Dichtezentren des Steinkauzes in Deutschland. Hier liegt das Projektgebiet der „Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.“ (EGE) zum Schutz des Steinkauzes. Es umfasst die nordrhein-westfälischen Kreise Düren und Euskirchen. Im Jahr 2019 brüteten in den beiden Kreisen 219 Paare erfolgreich (13 mehr als im Vorjahr). Beringt

wurden 881 Jungvögel. Das ist ein Plus von 28 Prozent. In den beiden Kreisen waren 352 Reviere besetzt (15 mehr als im Vorjahr). Damit hat sich dort in gut zehn Jahren die Zahl der besetzten Reviere und erfolgreichen Bruten ganz gegen den Trend in Nordrhein-Westfalen und in der Kölner Bucht mehr als verdoppelt und die Anzahl der Jungvögel fast verdreifacht! Im übrigen Teil der Kölner Bucht ist der Steinkauzbestand nämlich zwischen 2003 und 2016 um 40 Prozent gesunken, weshalb die EGE dort zu stärkeren Anstrengungen aufruft.

Die EGE hat ihre Aktivitäten zum Schutz des Steinkauzes im Rhein-Erft-Kreis und in Zusammenarbeit mit dem örtlichen NABU in den linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises ausgedehnt. Diese Kreise grenzen an die Kreise Düren und Euskirchen. 2019 wurden im Rhein-Erft-Kreis 49 Jungvögel aus 13 Bruten beringt. Im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises gab es 35 besetzte Reviere. Dort wurden von 113 Jungvögeln 99 beringt. Damit stieg die von den Mitarbeitern der EGE in einer einzigen Brutsaison beringte Zahl junger Steinkäuze erstmals auf mehr als 1.000.

Das Steinkauzschutz-Projekt der EGE umfasst u. a. die Pflege und Neuanlage von Obstbäumen sowie die Verteidigung der Steinkauzhabitate vor der Ausweisung von Bauland. Seit kurzem erhalten Steinkauz freundli-

che Dörfer eine Auszeichnung der EGE. Zudem vergibt die EGE für eine Spende in Höhe von 100 Euro Steinkauz-Patenschaften. „Der Erfolg kommt nicht von Ungefähr, sondern muss immer wieder Politik, Wirtschaft und Kommunen mühsam abgerungen werden – oft gegen Mehrheiten.

Dafür braucht es Menschen, die nicht für Beförderungen und Brückentage leben, sondern für die Sache des Naturschutzes“, sagt EGE-Geschäftsführer Wilhelm Breuer.

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

European Group of Experts on Ecology, Genetics and Conservation
Breitestr. 6, 53902 Bad Münstereifel
Telefon: 022 57-95 88 66
egeeulen@t-online.de
www.ege-eulen.de



Aus der Vogelschutzwarte

Schlafplatz-Zählungen des Kormorans in Nordrhein-Westfalen

Kaum eine Vogelart erregt Angler, Teichwirte und Berufsfischer auf der einen Seite und Natur- und Artenschützer auf der anderen so sehr wie der Kormoran. Die gegenwärtigen Populationszahlen des Kormorans in Mitteleuropa führen zu wirtschaftli-

chen Einbußen in Teichwirtschaften. Um die Schäden zu begrenzen, wird in fast in allen Bundesländern ausnahmsweise eine Bestandsminderung durch Abschuss erlaubt. Die Folge: 19 000 in der Jagdsaison 2016/2017 geschossene Kormorane allein in Deutschland und 80 000 in West- und Mitteleuropa.

Seit dem 12. Juni 2018 ist die „Verordnung zum Schutz der natürlich vorkommenden Tierwelt und zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane des Landes Nordrhein-Westfalen“ (Kormoranverordnung Nordrhein-Westfalen – Kormoran VO-NRW) in Kraft (https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=81720180622132548317).

Diese Verordnung dient dem Schutz der natürlich vorkommenden Fischfauna und der Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane. Zu diesem Zweck dürfen die dazu berechtigten Personen Kormorane in bestimmten Bereichen durch Abschuss töten und die Entstehung neuer Brutkolonien verhindern. Durch diese Maßnahmen sollen Kormorane bei drohenden Schäden aus diesen Bereichen vergrämt werden (§ 1 Kormoran-VO). Der Abschuss des Kormorans ist beschränkt auf die Zeit vom 16. August bis 01. März in der Zeit eineinhalb Stunden vor Sonnenaufgang bis eineinhalb Stunden nach Sonnenuntergang. Ganzjährig dürfen nur im Ju-

gendkleid befindliche (immatur gefärbte), nicht am Brutgeschäft beteiligte Kormorane getötet werden. Lt. Jagdstatistik des Umweltministeriums betrug die Strecke im Jagdjahr 2018/19 in Nordrhein-Westfalen 977 Kormorane (davon 25 Kormorane als Fallwild, https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/naturschutz/jagd/Jagdstrecken_2018-2019.pdf).

Nach § 10 der Kormoran-VO soll die Brut- und Rastbestandsentwicklung beobachtet werden. Die Mitglieder der NWO führen im Auftrag der Vogelschutzswarte jährlich das „Schlafplatz“-Monitoring durch. Volker Laske ist im Auftrag der NWO mit der Organisation und Koordinierung der landesweiten Schlafplatzzählungen betraut. Die erhobenen Daten dienen als Basis für die Bewertung des Erhaltungszustandes des Kormorans in NRW, zur Dokumentation der langfristigen Entwicklung der Durchzügler im Herbst und der Winterbestände und zur Bewertung seines Einflusses auf Fischbestände. Die NWO verwaltet die Daten und stellt sie zusammen. Regelmäßig werden Schlafplätze der Art aufgegeben und es entstehen immer wieder neue Rastplätze. Für Hinweise zu neuen Plätzen sind wir dankbar. Regelmäßig werden für traditionelle Schlafplätze Zähler und Zählerinnen gesucht, da die bisherigen Melder aus alters- bzw. gesundheitlichen Gründen das Monitoring nicht mehr durchführen können. Bei Inter-

Aus dem „Netz“

Frankreich stoppt Jagd auf Brachvögel

Die französische Regierung hat ihre Entscheidung, bis zu 6.000 Große Brachvögel in der Jagdsaison 2019/20 zum Abschuss freizugeben, mit sofortiger Wirkung rückgängig gemacht. Das bedeutet, dass in diesem Herbst und während des kommenden Winters keine Brachvögel in Frankreich geschossen werden dürfen. Die Kehrtwende der französischen Regierung stellt einen großen Erfolg für den Vogelschutz in Europa dar und ist ein wichtiges Signal für die EU-Mitgliedsstaaten Spanien, Italien, Griechenland, Malta und Zypern, in denen die Jagd auf Vögel immer noch weit verbreitet ist.

Ein französisches Moratorium zum Schutz der bedrohten Wiesenvogelart ist zum 31. Juli 2019 abgelaufen. Noch Anfang Juli hatte die Regierung angekündigt, die Jagd auf den Großen Brachvogel und andere gefährdete Vogelarten nach Ablauf dieses Moratoriums wieder einzuführen, obwohl ein Komitee des französischen Umweltministeriums dringend davon abgeraten hatte. Die Entscheidung der französischen Regierung stieß bei Natur- und Vogelschützern europaweit auf Kritik und stand in direktem Widerspruch zu den Verpflichtungen, die

esse an einer Mitarbeit bitten wir Sie Kontakt mit Volker Laske aufzunehmen unter: Volker.Laske@t-online.de. Erste Auswertungen aus dem Herbst 2018 belegen, dass sich die Durchzugsbestände gegenüber den Vorjahren trotz Schwankungen stabilisiert haben.

Seit den 1990er Jahren gehört Nordrhein-Westfalen auch zum Überwinterungsgebiet der Art. Die Ausdehnung des Überwinterungsgebietes vom Mittelmeerraum nach Norden wurde unter anderem durch eine Reihe milder Winter begünstigt. Der Winterbestand NRW stieg seit 1992/93 von 2.500 Individuen auf jeweils 5.000 bis 6.000 Individuen in den Wintern 1995 bis 1998 an. Im Januar 2009 wurden infolge der langen Frostperiode nur 2.545 Kormorane gezählt. Seit 2012 ist eine Erholung der Winterbestände festzustellen. Sie haben sich je nach Winterhärte bei rund 6.000 Individuen eingependelt.

Um eine möglichst flächendeckende Erfassung der Schlafplätze des Kormorans in NRW zu erreichen, bitten wir Sie um Hinweise auf neue Schlafplätze und ggf. um Mitarbeit bei diesem Monitoring-Programm.

Herzlichen Dank an alle Zähler und Zählerinnen, die bisher wichtige Daten zum Kormoran beigetragen haben.

Michael M. Jöbges



sich für Frankreich aus dem Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservogel (AEWA) aus dem Jahr 1995 ergeben. Durch das Abkommen erklären sich die Unterzeichnerstaaten bereit, 255 Wasservogelarten und die Lebensräume entlang ihrer Zugwege zu schützen. Zu den so geschützten Vogelarten zählt auch der Große Brachvogel.

Diese gute Nachricht erlaubt ein Aufatmen für den Schutz des Großen Brachvogels. Jedoch ignoriert die französische Regierung die vom Expertengremium des Umweltministeriums gegebenen Ratschläge für den Schutz weiterer europaweit vom Aussterben bedrohter Vogelarten. So hält Frankreich an den Plänen fest, die Turteltaube in der kommenden Jagdsaison weiterhin zum Abschuss freizugeben, obwohl die Art europaweit im Zeitraum 1980–2016 sogar um 80 % zurückgegangen ist. Immerhin reduzierte die Regierung die zum Abschuss freigegebene Anzahl von ursprünglich vorgesehenen 30.000 auf nun 18.000 Exemplare. Das Expertengremium hatte indessen empfohlen, die Jagd auf diese Vogelart komplett einzustellen. Düster sieht es auch für die Uferschnepfe aus: Frankreich möchte die Jagd auf diese bedrohte Wiesenvogelart nur für ein Jahr aussetzen, obwohl laut Expertenvotum ein größerer Zeitraum zur Erholung der Bestände notwendig wäre.

Quelle: www.dda-web.de



Negativer Zusammenhang zwischen WKA-Dichte und Bestandstrends des Rotmilans

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten hat im Fachmagazin „DER FALKE“ die Ergebnisse einer detaillierten Analyse lokaler Bestandsentwicklung des Rotmilans in Abhängigkeit der Dichte von Windkraftanlagen veröffentlicht. Demnach gehen die Rotmilanbestände in Landkreisen mit einer hohen Dichte an Windrädern zurück, während sie in Landkreisen ohne Windräder zunehmen. Dieser Zusammenhang ist hochsignifikant und zeigt, dass der notwendige weitere Ausbau der Windenergie in Deutschland nicht durch eine von der Windindustrie geforderte vorgeschlagene Aufweichung des Artenschutzrechts erreicht werden darf.

Der Beitrag von J. Katzenberger und C. Sudfeldt steht auf der DDA-Hompage kostenfrei zum Download als pdf zur Verfügung.

Quelle: www.dda-web.de



Aktuelles aus der Rotmilan-Forschung in Deutschland

Der ausschließlich in Europa vorkommende Rotmilan hat seinen wichtigsten Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland. Etwa die Hälfte der weltweiten Population brütet hierzulande, weshalb wir für den Schutz der Art eine besonders große Verantwortung tragen. Als ausgesprochener Segelflieger jagen Rot-

milane während ausgedehnter Suchflüge. Dabei stellen Windkraftanlagen eine große Gefahr für die Vögel dar, die den Blick auf der Suche nach Aas, Kleinsäugern und Singvögeln meist nach unten gerichtet haben und die sich schnell bewegenden Rotorblätter dabei oftmals schlicht übersehen. Die besondere Schutzwürdigkeit rückt den Rotmilan schon lange in den Mittelpunkt von Planungspraxis und Naturschutz. In Deutschland, der Schweiz und Österreich beschäftigen sich daher viele Arbeitsgruppen, Naturschutzverbände, Institutionen und Privatpersonen mit dem Rotmilan und erarbeiten, meist auf regionaler Ebene, neue Erkenntnisse über die Biologie und Ökologie dieser charakteristischen Greifvogelart.

Wie vielfältig die Rotmilan-Forschung in Deutschland ist, macht die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift DIE VOGELWELT deutlich. Ein Themenheft zum Rotmilan stellt viele der momentan laufenden Forschungsarbeiten vor. Kurzportraits der einzelnen Artikel mit den wichtigsten Ergebnissen finden Sie zusammengefasst in der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift DER FALKE.

Auch die „Flugbegleiter“, ein Zusammenschluss von 12 JournalistInnen, die durch ihre wöchentlich auf der Website www.riffreporter.de erscheinenden Beiträge die Themen Vogelschutz, Naturschutz und Ökologie einem breiten Publikum zugänglich machen, befassen sich in einem ihrer neuesten Beiträge mit dem Rotmilan. Thomas Krumenaker nimmt Stellung zu einer von der

Windkraft-Lobby Ende August veröffentlichten Pressemitteilung, nach welcher der Ausbau der Windenergie den Rotmilanbestand in Deutschland nicht beeinflussen würde.

Das Themenheft Rotmilan der Zeitschrift DIE VOGELWELT können Sie bestellen unter:

AULA-Verlag GmbH
Redaktion Vogelwelt
Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim
vogelwelt@aula-verlag.de
www.vogelwelt.com

Quelle: www.dda-web.de



Erfolgreich ackern für den Rotmilan

Das Projekt „Rotmilan – Land zum Leben“ hat im Rahmen seiner Abschluss-tagung Empfehlungen an die Agrarpolitik gegeben und betont, dass Maßnahmen zum Schutz des Rotmilans bei der aktuellen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik stärker berücksichtigt werden. Den rund 150 Teilnehmenden aus Politik, Verbänden und Naturschutz wurden Ergebnisse und Erfahrungen aus sechs Jahren Projektlaufzeit präsentiert. Die Parlamentarische Staatssekretärin aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Rita Schwarzelühr-Sutter, zeichnete sechs Land- und Forstwirtschaftsbetriebe für ihre besonders rotmilanfreundliche Wirtschaftsweise aus.

Quelle: www.dda-web.de



Termine

NWO-Fortbildung: Bestimmung und Kartierung von Greifvögeln

Sonntag, 29. März 2020

Die Greifvögel sind eine faszinierende und für die Naturschutzpraxis hoch relevante Vogelgruppe. Leider ist ihre Bestimmung nicht immer einfach und ihre Erfassung wird durch ihre versteckte Lebensweise im Brutrevier erschwert. Mit einem neuen Seminarangebot möchte die NWO ihre Mitglieder und weitere Interessierte helfen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und sich mehr mit ihnen zu beschäftigen. Das Seminar findet am 29. März 2020 von 10:00 bis 17:00 in der Biologischen Station der ABU Soest (Bad Sassendorf Lohne, Teichstraße 19) statt. Am Vormittag werden in einem Vortrag Bestimmung und Lebensweise der Arten erläutert, am Nachmittag werden die Kenntnisse auf einer Exkursion in das VSG Hellwegbehörde vertieft. Geleitet wird das Seminar von Jens Brune, Leiter der AG Greifvögel und von Christian Härting und Ralf Joest von der ABU.

Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- € (incl. Imbiss und Pausengetränke) und ist vor der Veranstaltung fällig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung

mit Angabe von Name, Vorname, Wohnort und Mailadresse oder Tel.-Nr. bis zum 21. März 2020 an die NWO-Geschäftsstelle unter:

huisman-fiegen@nw-ornithologen.de

Ralf Joest



Birdrace 2020

**Am 02. Mai 2020 findet das
17. bundesweite Birdrace statt.**

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.dda-web.de



Sommerganzählung

**Die Zählung findet in diesem
Jahr am 11./12. Juli statt.**



Vogelschutztagung 2020

**Samstag, 7. November 2020
in der Biologischen Station
Rieselfelder Münster**

Die Vogelschutzwarte führt gemeinsam mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA) und der NWO am Samstag 7.11.2020 in der Biologischen Station Rieselfelder Münster eine Vogelschutztagung durch. Auf der Tagung sollen aktuelle Themen aus dem Vogelschutz diskutiert und praktische Lösungsansätze erarbeitet werden. Die Tagung richtet

sich an ehren- und hauptamtlich im Vogelschutz Aktive. Es sollen die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Drohnen im Vogelschutz und ggf. weitere aktuelle Themen vorgestellt und diskutiert werden. Wie können Drohnen im Vogelschutz und beim Vogelmonitoring helfen? Welche Probleme entstehen für den Vogelschutz durch den Einsatz von Drohnen als Freizeitbeschäftigung? Wie ist der Einsatz von Drohnen naturschutzrechtlich zu bewerten? Neben Fachvorträgen wird es genügend Zeit für Austausch und Diskussion geben.

Anmeldung unter:

<https://www.nua.nrw.de/veranstaltungen/bildungsprogramm/>

Für Rückfragen:

peter.herkenrath@lanuv.nrw.de
Tel. 02361 / 305 3412.



Deutschlandweite Eulentagung 2020 in Münster

**Freitag, 23. Oktober
bis Sonntag, 25. Oktober 2020**

Die 36. Jahrestagung der AG Eulen findet im Franz-Hitze-Haus in Münster statt.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen (AG Eulen) e.V. ist der Zusammenschluss deutschsprachiger bzw. internationaler Eulenfachleute.

Die Ziele der AG Eulen sind der Schutz der Eulen auf wissenschaftlicher Basis, das Interesse für die Eulen und für deren Schutz zu wecken, zum Verständnis der Rolle der Eulen im Naturhaushalt beizutragen, die Kenntnisse über Eulen und deren Schutz selbst zu erarbeiten und den Gewinn und die Verbreitung solcher Kenntnisse zu fördern sowie an Eulen und deren Schutz Interessierte zusammen zu führen und unter ihnen den Erfahrungsaustausch zu fördern. Schwerpunktmäßig werden bei dieser Fachtagung die Offenlandarten Schleiereule und Steinkauz behandelt. Bisher vorgesehen sind Vorträge zur Situation und Entwicklung (Monitoring) der vorgenannten Eulenarten aus Deutschland, insbesondere aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden; zum Lebensraumschutz und zur Habitatpflege sowie zum Thema Gefahren durch Rodentizide. Weitere Vorträge behandeln den Uhu, welcher in Nordrhein-Westfalen ein Dichtezentrum in Deutschland besitzt.

Am Sonntagvormittag werden Exkursionen in die Rieselfelder Münster bzw. in Eulen-Lebensräume im Raum Münster angeboten.

Zur Deckung der Unkosten wird eine Tagungsgebühr erhoben.

Anmeldung unter www.ageulen.de

Auskünfte erteilen:

Michael.Joebges@gmx.de
Tel. 0176-83392146

Klaus.Hillerich@t-online.de
Tel. 06078-8836



Jahrestagung AG Greifvögel

Sonntag, 25. Oktober 2020

Die Jahrestagung der AG Greifvögel findet am 25. Oktober 2020 wie üblich im Naturfreundehaus Ebberg in Schwerte-Westhofen statt.

Weitere Informationen folgen demnächst.



NWO-Exkursion

28. März 2020 im Kreis Borken
Biologische Station Zwillbrock

Unsere diesjährige Exkursion fällt aus dem Rahmen: Gemeinsam mit den Biologischen Stationen machen wir eine Arbeitsexkursion im Kreis Borken um Kiebitze zu zählen. Dazu werden alle Interessenten in kleine Gruppen eingeteilt und mit den nötigen Aufgaben und Materialien versehen.

Am Abend gibt es ein gemütliches Zusammensein!

Weitere Informationen folgen.



kaufen - verkaufen

Journal für Ornithologie

Jahrgang 1961 (Bd. 102) bis 2000 deutschsprachig, nicht gebunden, an Selbstabholer zu verschenken
Standort: Düsseldorf
Tel. 02 11 / 57 93 48

Wegbeschreibung zur NUA

zur NWO-Jahrestagung (s. Beilage)

Autobahn A 2, Abf. Recklinghausen-Süd/Hillerheide, B 51/Herne Straße, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße (dem Schild „LANUV/nua“ folgen), oder A 2 Abf. Recklinghausen-Ost/Suderwich, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße.



Vom Hbf Recklinghausen fährt der Bus SB 20 Richtung Herne Bahnhof; nach 8 Minuten an der Haltestelle Hohenhorster Weg an der Herner Str. aussteigen, an der dortigen Kreuzung in Fahrtrichtung links in die Blitzkuhlenstr. gehen, vorbei an der Trabrennbahn, dann rechts in die Siemensstr. einbiegen. Der Fußweg beträgt ca. 15 Minuten.

Vom Bahnhof Herne fährt der Bus SB 20 Richtung Recklinghausen Hbf, nach 13 Minuten an der Haltestelle Hohenhorster Weg an der Herner Str. aussteigen, an der dortigen Kreuzung in Fahrtrichtung rechts in die Blitzkuhlenstr. gehen, dann weiter wie oben.